



Nach zehn Jahren herzlich verabschiedet: das Pfarrersehepaar Lang. Das Bild zeigt sie zusammen mit dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderats Dieter Schütz und Dekan Dr. Grau. Bild: Köhler

Herzlicher Abschied von Pfarrer Lang

Viele Gäste waren gekommen – Schmerzlicher Verlust für die gesamte Pfarrgemeinde

„Man soll vom Kommen und Gehen der Menschen kein Aufheben machen...“, sagte gleich zu Beginn des Abschiedsgottesdienstes am Sonntag in der überfüllten Auferstehungskirche Pfarrer Heinrich Lang, wie es seiner stillen, bescheidenen Art entspricht. Dennoch wurde „Aufhebens gemacht“ an diesem Tag um ihn und seine Frau. Denn beider Weggang ins Pfarramt der großen Diasporagemeinde Leutkirch ist ein Verlust, nicht nur für die Auferstehungsgemeinde.

Zu Beginn seiner Abschiedspredigt erinnerte Pfarrer Lang an ein Wort seines Lehrers Karl Barth, daß im Wandel der

Zeiten die vornehmste Aufgabe der Christen sei, auf Gottes Wort zu hören und es unverkürzt in die eigene Zeit hineinzu sagen. Seine Auslegung des Sonntagsevangeliums, des Gleichnisses vom verlorenen Sohn, zeigte noch einmal, wie gut der scheidende Prediger dieser Aufgabe in den fast zehn Jahren seiner Ludwigsburger Tätigkeit gerecht geworden ist. In eindringlicher Weise rief er die Gemeindeglieder, aber auch die Gruppen in Kirche und Gesellschaft auf, einander nicht loszulassen und das versöhnende Gespräch im Geist Jesu nie abzuberechen. Die Darbietungen der Kinderkirche, aber auch die des Kirchenchors unter der Leitung von Kantorin Inge Keppler, die den Gottesdienst auch von der Orgelbank aus festlich mitgestaltete, machten deutlich, wie vielfältig das Pfarrersehepaar Lang in der Auferstehungsgemeinde verwurzelt war. So mußte der Abschied schwer fallen.

Viele Gäste konnte der Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Dieter Schütz, beim Empfang begrüßen, der sich an den Abschiedsgottesdienst anschloß. Er dankte Herrn und Frau Lang im Namen des Kirchengemeinderats herzlich für ihre geduldige und seelsorgerlich ausgerichtete Arbeit in der Gemeinde. „Pfarrer Lang hat jeden mit seinen Problemen und Eigenarten angenommen, schnelle Antworten gab es nicht, aber das Gefühl verstanden zu werden“, sagte er unter dem Beifall der Versammlung. Ein humorvolles Gedicht von Kirchengemeinderat Jung zählte noch einmal die Aktivitäten auf, in denen das Ehepaar Lang engagiert war. Im Namen aller Pfarrer von Stadt und Bezirk Ludwigsburg grüßte Dekan Dr. Grau. Auch er wies auf die klare, ebenso der biblischen Tradition

wie den Problemen des modernen Menschen verpflichteten Verkündigung des scheidenden Seelsorgers hin. Zu der Melodie eines alten Wanderlieds sang der Kirchenchor: „Herr Lang, der fehlt uns sehr, sein Platz im Baß bleibt leer...“ Wie groß die Wehmut in der Gemeinde über diesen Abschied ist, dafür zeugten die sehr persönlichen Abschiedsworte aus den Seniorenkreisen, dem Kindergottesdienst und dem Kreis der Mitarbeiter. Grüße der katholischen Gemeinden überbrachte Herr Schwarz, Pfarrgemeinderat von St. Paulus, verbunden mit guten Wünschen für einen guten Anfang in der oberschwäbischen Diaspora. Eine Probe des dortigen Dialekts „zum Eingewöhnen“ gab in einem Gedicht noch Frau Calmbach. Dann ließ das Kammerorchester der Gemeinde unter der Leitung von Rudolf Hingar und mit Jutta Krämer, Querflöte, als Solistin, noch einmal einen der Lieblingskomponisten des scheidenden Pfarrers, Johann Sebastian Bach, zu Wort kommen. Schließlich gab der so vielfach freundlich Angesprochene noch einen besinnlichen Rückblick. Das Dankeschön für den Abschied war verbunden mit einer Einladung nach Leutkirch, wo man das Pfarrersehepaar Lang ebenso erwartet, wie man sie in Ludwigsburg vermissen wird. v. A.

